

Nach der Demo ist vor der Demo

„Vielfalt statt Einfalt“: Naziaufmarsch anlässlich der „Bombennacht“ 1944 trifft auf politischen Widerstand

Augsburg, 22.3.2007. Die Naziaufmärsche in der Stadt entwickeln sich zu einem ernsthaften Problem. Die Stadtverwaltung scheint der dreisten Anmeldepolitik der Nazis nicht gewachsen. So kam es, dass am 24.2.2007 ein breites Bündnis für „Vielfalt statt Einfalt“ mit 25 Rednern auf dem Martin-Luther-Platz eingeeengt war, während die Nazis sich mit einer Kundgebung auf dem Rathausplatz breit machten, mitten durch die Innenstadt marschierten und am Ende am Königsplatz nochmal eine Kundgebung abhielten. Die demokratische Öffentlichkeit in der Stadt nahm dies betroffen und empört zur Kenntnis.

Andererseits traten dem Haufen handverlesener (Neo)Nazis, die überwiegend von auswärts kamen, lt. Presseberichten 1500 bis 2000 Menschen entgegen. So war es sicher kein Zuckerschlecken für die Nazis, am Rathausplatz in einer Art Polizeikäfig vorgeführt zu werden und im Protest der Demokraten unterzugehen, so dass sie ihr eigenes Wort nicht mehr verstanden, geschweige denn irgend ein „Publikum“ was hören konnte.¹ Die Nazis mussten auch mindestens zwei Blockaden ihrer Route hinnehmen und waren ständig von Übergriffen bedroht. Ohne massiven Polizeischutz hätten sie in der Stadt keinen Fuß auf den Boden bekommen. Einem völlig echauffierten Polizeichef sieht man in Augsburg TV an, dass die Polizei – trotz gegenteiliger Behauptungen – nicht immer Herr der Lage war. Vor allem Schülerinnen und Schüler, auch ganz junge, wollen sich die Naziaufmärsche absolut nicht mehr bieten lassen. Es ist ihre Zukunft, um die es geht.

So haben sich, was die Ordnungsbehörde betrifft, die Dinge keineswegs gebessert. Noch vor zwei Jahren, ebenfalls anlässlich der „Augsburger Bombennacht“, konnte der DGB zu einer Kundgebung auf dem Rathausplatz aufrufen und die Nazis waren auf den völlig abgeriegelten, menschenleeren Martin-Lutherplatz verbannt.² Heuer war es umgekehrt – wahrlich kein Fortschritt für die Stadt. Von der Beteiligung her allerdings ein Riesenfortschritt. Folgt dem Aufruf des DGB vor zwei Jahren 200 Menschen, so engagierten sich diesmal vielleicht achtmal so viele.

Auch *politisch* waren die Aktionen und Veranstaltungen am Wochenende des 24. und 25. Februar ein echter Fortschritt. Noch vor zwei Jahren bezeichnete der Vorsitzende des Augsburger Bündnisses für Menschenwürde und der Augsburger SPD Heinz Paula die Bombardierungen des Deutschen Reiches durch die Alliierten im Verlaufe des zweiten Weltkriegs als *zunehmend* „*wahlloser*“.³ Was tatsächlich Sache war, musste damals der DGB-Vorsitzende klarstellen.⁴ Diesmal ging

Mit Beiträgen aus dem Jugend- und Sozialbereich, der interkulturellen Arbeit, aus Kultur und Politik setzt die Stadt Augsburg zusammen mit dem »Bündnis für Menschenwürde« und allen demokratischen Kräften ein deutliches Zeichen gegen den für Samstag geplanten Aufmarsch Rechtsextremer. Augsburg zeigt Flagge gegen Intoleranz und Ignoranz.

Alle Augsburger und Augsburgerinnen sind eingeladen, teilzunehmen am Aktionstag

Vielfalt statt Einfalt – Augsburg weltoffen und tolerant

**Samstag, 24. Februar 2007,
10 – 14 Uhr, Martin-Luther-Platz**

Seit Jahren versuchen rechtsextreme Gruppierungen die Opfer der »Augsburger Bombennacht« für ihre propagandistischen Zwecke zu missbrauchen. Sie verschweigen, dass für das Geschehen am 25. und 26. Februar 1944 die von Nazi-Deutschland in Gang gesetzte Zerstörungsmaschinerie verantwortlich war. Die heutigen Sympathisanten der geistigen Brandstifter von damals wollen die Opfer dieses Vernichtungskrieges für sich vereinnahmen. Dies lässt die Stadt Augsburg nicht zu. Für rechtsextreme Propaganda ist in Augsburg kein Platz.

Für die Stadt und ihre Bürger ist das Gedenken an die zerstörerische Bombennacht 1944 mahnende Verpflichtung zu Versöhnung und friedlichem Zusammenleben. Augsburg ist eine weltoffene und tolerante Stadt.

Aus einer großformatigen Anzeige der Stadt
Augsburg in der Augsburger Allgemeinen

¹ Zum Verlauf der Aktionen s.a. die Nachlese 24.2.2007 auf der Seite der VVN http://www.vvn-augsburg.de/2_archiv/070224aktionstag_gegen_neonazis/index.htm#Archiv, den Bericht bei der ganzen Bäckerei http://infoladen.in.funpic.de/?page_id=51 und den Artikel in Berichte aus Augsburg und Schwaben http://www.berichte.org/daten/bas05_2007.pdf

² s. Mahnwache des DGB gegen die DVU anlässlich der Bombenangriffe auf Augsburg http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/050228_bomben-mahnw/index.htm

³ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/050228_bomben-mahnw/index.htm

⁴ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/050515_rede-jung/index.htm

der Oberbürgermeister einen Schritt nach vorne. Bereits im Vorfeld unterstützte er als Erstunterzeichner die Kampagne der VVN für ein NPD-Verbot.⁵ Dann mobilisierte er zusammen mit dem Bündnis für Menschenwürde massiv zu einem Aktionstag, schaltete große unübersehbare Anzeigen⁶ in der Presse und strengte auch eine Resolution des Stadtrats⁷ an, die einstimmig angenommen wurde.

Dabei wurde OB Wengert bereits im Vorfeld relativ deutlich. In Statements, Anzeigen und Pressemitteilungen stellte Dr. Paul Wengert klar, dass für die Bombardierung Augsburgs „die von Nazi-Deutschland in Gang gesetzte Zerstörungsmaschinerie verantwortlich war“ und trat einer Instrumentalisierung der damaligen Ereignisse durch rechtsextreme Gruppierungen entgegen.

In seiner Kundgebungsrede am 24. Februar wurde der Oberbürgermeister noch deutlicher:

„Liebe Augsburggerinnen und Augsburgger,

sehr geehrte Damen und Herren,

wieder einmal wird Augsburg heute heimgesucht von einem Naziaufmarsch.

Wir sind wütend darüber, dass wir solche braunen Unappetitlichkeiten aushalten müssen. Meine Meinung dazu habe ich schon öfters klar gesagt: Wer sich so militant und gegen die im Grundgesetz normierten Regeln unseres Zusammenlebens und den Geist unserer Verfassung stellt, der darf sich nicht länger auf deren Schutz berufen dürfen.

Und Organisationen wie diese, die sich - wie heute bei uns - zusammenrotten und unsere Demokratie verhöhnen, die müssen verboten werden. Ohne Wenn und Aber.

Der heutige Naziaufmarsch soll an die Bombardierung Augsburgs am 25./26. Februar 1944 erinnern. Hier werden dreiste Geschichtsverfälschung und bewusste Verdrehung von Ursache und Wirkung betrieben. Die geistigen Nachfahren und Sympathisanten der Täter spielen sich zu Opfern auf!

Wölfe wollen Schafe werden! Die, die heute durch die Stadt ziehen, verhöhnen die Opfer der Bombennacht. Wir nehmen dies nicht hin! Deshalb lade ich alle Augsburggerinnen und Augsburgger ein zu einer öffentlichen Gedenkstunde am morgigen Sonntag um 17.00 Uhr in den Goldenen Saal des Rathauses.

Wir wollen uns gemeinsam der Schreckensnacht vom 25. auf den 26. Februar 1944 erinnern. Wir wollen dabei auch daran erinnern, dass die Verantwortung für das damalige furchtbare Geschehen die von Deutschland ausgehende und fast ganz Europa umfassende NS-Zerstörungsmaschinerie trägt. Unsere Antwort auf den heutigen Naziaufmarsch in unserer Stadt ist eindeutig. [...]

Und was ich als besonders positiv bewerte ist, dass sich heute neben Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch Bürgerinnen und Bürger aus den verschiedensten Lebens- und Verantwortungsbereichen zu Wort melden werden - vom FCA-Fan bis zum Handwerksmeister.“⁸

Bei der Gedenkveranstaltung im Rathaus am darauf folgenden Tag sagte Erhard Eppler lt. Augsburgger Allgemeine:

Der Krieg war eigentlich schon verloren, als Augsburg zerstört wurde. Doch als Deutscher habe man kein Recht sich darüber zu empören, denn die Angriffe waren die Antwort auf unsere Taten.⁹

Und Bürgermeister Klaus Kirchner betonte in einer langen Rede bei der Veranstaltung am 25. Februar neben Messerschmitt endlich auch mal die MAN als großen Rüstungsbetrieb und Ursache der Bombardierung der Stadt. Kirchner schilderte nicht nur, dass die Nazis und die Unternehmensleitung der Messerschmitt-Werke die Zwangsarbeiter fast ungeschützt dem Bombenhagel aussetzte – er bestätigte indirekt auch, dass die Nazis die Bevölkerung bewusst im Unklaren ließen über die Gefahr

⁵ <http://www.npd-verbot-jetzt.de/aufruf/>

⁶ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/070318_bombennacht/anzeige.jpg

⁷ Eigenartigerweise wurde die Stadtratsresolution nur von den Grünen in ihrem Newsletter verbreitet und findet sich nicht auf der Webseite der Stadt

http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/070318_bombennacht/stadtratsresolution.pdf

⁸ <http://www2.augsburg.de/index.php?id=8837>

⁹ Augsburgger Allgemeine 27.2.2007

einer Bombardierung der Stadt und offensichtlich auch nicht die nötigen Vorsorgemaßnahmen trafen. Damit machte Bgm. Kirchner eigentlich klar, dass die Nazi-Gauleitung die Bevölkerung als Geisel und Schutzschild benutzten, statt sie zu schützen. Dieses Vorgehen der Nazis erhöhte mit Sicherheit die Opferzahlen. Damit stellt die Bombardierung der Stadt mit ihren furchtbaren Folgen nicht nur eine Konsequenz dar aus den vorangegangenen Kriegsverbrechen der Deutschen, die auch vom Territorium der Stadt Augsburg ausgingen, – sondern auch *ein ganz spezielles Verbrechen der Nazis selbst*. Bgm. Kirchner:

„[...] Diesem Angriff [auf die Innenstadt; Verf.] ging ein Luftangriff amerikanischer Bomber auf die Messerschmitt-Werke in den Mittagsstunden voraus, die als kriegswichtiger Rüstungsbetrieb Ziel der alliierten Angriffe war.

Von den dort eingesetzten KZ-Häftlingen fanden dabei über 250 Menschen den Tod, weil sie nur in behelfsmäßigen Splittergräben Schutz fanden und die vorhandenen dortigen Bunker nicht benutzen durften.

Die Augsburger Bevölkerung ging damals davon aus, dass die Stadt, obwohl Gauhauptstadt Schwabens, eine eher durchschnittliche Bedeutung im Rahmen von Luftoperationen habe.

Dabei wurde übersehen, dass unsere Stadt neben den Messerschmitt-Werken auch noch die Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg (MAN) ganz nahe an der Innenstadt hatte.

Und damals war unser Augsburger Traditionsbetrieb MAN vielleicht der wichtigste Produzent von U-Boot-Dieselmotoren. Darüber hinaus produzierte dieser Betrieb auch sonstige Antriebsmotoren, Pioniergerät, sowie zeitweise sogar auch Geschütze.

Eine Tatsache von der auch die Alliierten wussten!

Bgm. Kirchner vergaß auch nicht, WiderstandskämpferInnen wie Anni Pröll zu erwähnen:

[...] Heute ist es uns gelungen über alle Parteien hinweg – auch zusammen mit den großen Kirchen – eine beachtliche Friedenskultur zu schaffen.

Auch unsere verstorbene Ehrenbürgerin Anni Pröll, die als Zeitzeugin gegen den braunen Sumpf kämpfte gehört dazu. Genauso wie unser Ehrenbürger Ernst Cramer.

Und wenn wir Mieczyslaw (Mietek) Pemper in diesem Jahr die Ehrenbürgerschaft verleihen, der bei Schindlers Liste entscheidend mitwirkte, dass viele Verfolgte überleben konnten, so zeigen wir uns auch damit im Dienste des Friedens und der Menschlichkeit, weil wir wissen, dass Frieden nur dort sein kann, wo auch die Würde aller Menschen geachtet wird. [...]“¹⁰

Wir denken, auf dieser Linie läßt sich den Nazis/Neonazis politisch schon entgegentreten. Man sollte sich klar machen, dass führende Repräsentanten der sozialdemokratischen Stadtverwaltung nicht mehr weit weg sind von den Positionen des Antifaschistischen Aktionsbündnisses (AABA). Und das will nicht heißen, dass das AABA verbürgerlicht. Die Linke in der Stadt hat – mit Ausnahmen – schon immer vertreten, dass das NS-Regime den Bombenterror begonnen hat und mit einer entsprechenden Reaktion der Alliierten rechnen musste. Erstaunlich ist, dass die Stadt nun beginnt, diese Position aufzugreifen. Offensichtlich ist es nicht irrelevant für die öffentliche Meinung, was die Linke seit Jahren konsequent vertritt. Offensichtlich kommen auch maßgebende Kräfte aus dem rot-grünen Spektrum zu dem Schluss, dass man die politische Auseinandersetzung mit den Nazis und dem ganzen rechten Lager nicht durchsteht, wenn man defensiv bleibt. So kam es zu der gemeinsamen Resolution der Fraktionen im Augsburger Stadtrat, in der sich – wenn auch etwas abgeschwächt – die Positionen des OB wieder finden.¹¹ In der Resolution wird schon im ersten Satz festgestellt, dass der von Nazideutschland begonnene Krieg unermessliches Leid und millionenfachen Tod brachte und dann resümiert:

„Am Ende dieses verbrecherischen Krieges wurde in der Nacht vom 25. Februar 1944 auch Augsburg von den Alliierten bombardiert. [...]

Für das demokratische Augsburg sind seitdem der 24. und 25. Februar eine stetige Mahnung zur Versöhnung und für ein friedliches Zusammenleben in der Welt.

¹⁰ <http://www2.augsburg.de/index.php?id=8836>

¹¹ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/070318_bombennacht/stadtratsresolution.doc

Die Verpflichtung zur Menschlichkeit und Toleranz sind für uns wichtige Lehren aus dieser Zeit.

Entgegen dieser von allen Demokraten getragenen Grunderkenntnis hat das rechtsradikale „Augsburger Bündnis – Nationale Opposition e.V.“ unter dem Motto „Gedenken an den alliierten Bombenterror vom 25. Februar 1944 – Gegen US-Terror – für Frieden und Freiheit“ am 24.02. 2007 zu einer Demonstration durch Augsburgs Innenstadt aufgerufen.

Mit größter Entschiedenheit treten wir einem Missbrauch der Opfer für propagandistische Zwecke und dem Versuch einer Geschichtsfälschung entgegen.

Der Augsburgs Stadtrat spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen diese und alle anderen geschichtsverfälschenden Demonstrationen aus. [...]“

Durch die offensive Linie von Rot-Grün konnte diese Resolution erreicht werden, *mit* der Unterschrift der Fraktionen auch der CSU und der FBU/FW! Man bedenke, dass der Fraktionsvorsitzende der CSU Hermann Weber noch vor wenigen Monaten um der eigenen Zulassung am „Volkstrauertag“ Willen bedenkenlos auch die Wiederzulassung der NPD/Nationalen Opposition zur Gedenkfeier am Mahnmal an der Blauen Kappe verlangte. Also die gleichen Kräfte, die den Naziaufmarsch am 24. Februar organisierten, wollte Hermann Weber am 19. November 2006 zur Mahnwache am „Volkstrauertag“ wieder zulassen, nachdem Bürgermeister Kirchner ein Parteienverbot erlassen hat. Und zwar mit den gleichen Positionen: hier gegen „den alliierten Bombenterror“, da Trauer um die „deutschen Opfer“. Und Weber hätte die Nazis nicht einfach nur zugelassen am „Volkstrauertag“, sondern gemeinsam mit ihnen der „deutschen Opfer“ gedacht.

Dass diese Stadtratsresolution nicht groß öffentlich bekannt gemacht wurde, mag daran liegen, dass der SPD bewußt war, dass sie die CSU über den Tisch gezogen hat. Anscheinend wollte die SPD der CSU nun ersparen, dass sie auch noch öffentlich mit einem Text konfrontiert wird, den sie (vielleicht) nur zähneknirschend unterschrieben hat.

Gerade in der Stadt des Friedensfestes will ich meine Überzeugung erneut ausdrücken: Wir wollen und wir können hier Zeichen setzen. Zeichen, die nicht an der Stadtgrenze Halt machen; Zeichen, die auch überregional wahrgenommen werden.

Der heutige Aktionstag ist so ein Zeichen, ihm müssen viele weitere folgen. Wir müssen Zeichen der Fantasie und des bürgerschaftlichen Zusammenhaltes setzen – gegen rassistisches Gedankengut, gegen Antisemitismus und gegen die Monotonie marschierender Springerstiefel.

Der Ausländerbeirat der Stadt Augsburg versteht sich als Bindeglied zwischen den Augsburgern mit und ohne Migrationshintergrund. Es geht heute nicht mehr allein darum, Migranten in den verschiedensten Lebenslagen zu helfen. Zu unseren Aufgaben zählt es ebenso Migranten darauf hinzuweisen, wo sie ihrer Verantwortung für unsere Stadt noch besser gerecht werden müssen.

In diesem Zusammenhang erlebe ich schmerzhaft, dass viele Migranten sich der Bedrohung durch die Rechtsradikalen nicht ausreichend bewusst sind und sich nicht hinreichend informieren. Ebenso erlebe ich es, dass Migranten es oft nicht wagen, gegen das braune, menschenverachtende Gedankengut ihre Stimme zu erheben. Das muss anders werden!

aus dem Redemanuskript des Vorsitzenden des Ausländerbeirats Nazim Kücük

Insofern glauben wir, dass politisch ein echter Fortschritt vorliegt, der zunächst durch den Ausschluss der Nazis beim „Volkstrauertag“ markiert ist und nun zu einem politischen Gegenangriff der Stadtverwaltung auf die Nazi-Propaganda im Zusammenhang mit der „Bombennacht“ geführt hat. Beides ist – so wollen wir mit einem gewissen Stolz festhalten – *auch* auf die beharrlichen Argumente und Aktionen der Linken zurückzuführen.

Wichtig ist auch, dass die Stadt in der Auseinandersetzung mit den Rechten offensichtlich den Schulterschluss mit allen demokratischen, fortschrittlichen und auch linken Kräften sucht. So stellt es schon ein beachtliches

Novum dar, dass dem Antifaschistischen Aktionsbündnis (AABA) auf der Kundgebung der Stadt ein Redebeitrag angeboten wurde, auch wenn dieser Beitrag ganz ans Ende der langen Kundgebung plazierte wurde.¹² Sehr wichtig waren aber auch die Beiträge der Personalratsvorsitzenden der Stadt Augsburg und des Klinikums und des Vorsitzenden des Ausländerbeirats.¹³ Nazim Kücük sagte: „Es

¹² http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/070318_bombennacht/redebeitrag-aaba.pdf

¹³ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antifa/070318_bombennacht/rede_kuecuk.pdf

kann uns auch nicht beruhigen, dass das Grüppchen der rechtsextremen Parolenschreier diesen Platz kaum füllen würde – denn jeder einzelne Nazi ist einer zuviel auf unseren Straßen!“

Küçük betonte,

„dass jenseits der Unterschiede alle, die in unserer Stadt leben, lernen, arbeiten, gemeinsame Ziele und gemeinsame Lebensnotwendigkeiten haben. [...] dass jede und jeder – unabhängig von Herkunft, religiöser Zugehörigkeit oder Geschlecht ein Recht auf angemessene Selbstverwirklichung und gleichberechtigte Teilhabe am Gemeinwesen hat.“

Von unschätzbarem Wert ist das immer massivere Engagement des FCA gegen rechts. Die Antifaschisten der Stadt erhalten von dieser Seite eine ungeahnte, hocheifrigere Unterstützung. Der Geschäftsstellenleiter des FCA Markus Krapf sagte gegenüber der Presse: „Es kann nicht sein, dass die Braunen alle paar Wochen Augsburg als Bühne missbrauchen.“ Er bat den Profispieler Torsten Traub („Gegen die Nazis muss man Flagge zeigen“) und den Fanbeauftragten Tom Marzahn, bei der Kundgebung der Stadt zu sprechen. Im Sportteil der Augsburgischer Allgemeinen lesen wir:

„Der Kampf gegen den Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit und den Antisemitismus ist ein besonderes Anliegen des FCA-Vorstandsvorsitzenden Walther Seinsch. Darum hat der FCA auch den Slogan „FCA = Fans contra Ausländerfeindlichkeit“ auf der Titelseite des FCA-Stadionkuriers stehen. Der Slogan wurde in einem Wettbewerb unter 200 Einsendungen ausgewählt. [...]

Die FCA-Fans haben in der zweiten Liga einen guten Ruf. Dass dies auch so bleibt, dafür will auch der FCA-Fanbeauftragte Tom Marzahn weiter sorgen: „Man kann zwar nicht in die Köpfe der Leute hineinschauen, aber unsere politische Grundeinstellung ist eher links. Das stellen wir nicht groß zur Schau, weil es bisher nicht nötig war. Am besten ist es, wenn die Politik generell vom Fußball rausgehalten wird.“

Aber es ist wichtig, dass wir Zivilcourage zeigen. Der FCA als Verein hat eine große Integrationskraft, die wir nutzen müssen. Darum setzen wir uns als FCA-Fans auch dafür ein, dass die Nazis keinen Platz in unserer Mitte haben.“ So wie beim letzten Saisonspiel 2005 gegen Jahn Regensburg, als ein paar Rechtsradikale im M-Block das spannende Saisonfinale als Forum nutzen wollten. Doch die FCA-Fans sorgten selbst dafür, dass die Nazis schnell aus dem Stadion verschwunden waren. „Da waren ein paar Glatzköpfe, die aber schnell aus dem M-Block hinauskomplimentiert wurden“, erinnert sich Marzahn.“¹⁴

Tom Marzahn sagte auf der Kundgebung am 24. Februar auf dem Martin-Luther-Platz:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir haben uns heute versammelt, um ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen dafür, dass in der wunderschönen Stadt Augsburg faschistische Propaganda nicht geduldet wird!

Ich darf heute als Fanbeauftragter für den FC Augsburg sprechen und ich darf aus Überzeugung sagen: es ist unglaublich wichtig, an einem Tag wie heute Zivilcourage zu zeigen. Aber es ist ebenfalls unerlässlich, den Geist von Freiheit und Gleichheit auch im Alltag zu vertreten.

Auch wir als FC Augsburg sind uns da unserer Verantwortung bewusst, denn wir wissen, welche große Bedeutung der Fußball in der Gesellschaft hat. Und deshalb muss sich natürlich auch ein Verein wie der FCA mit dem Phänomen der Bedrohung vom rechten Rand befassen.

Wir haben es bisher geschafft, rechte Tendenzen in unserem Umfeld zu unterbinden, weil wir uns klar positioniert haben - weil wir deutlich gemacht haben, dass Fremdenfeindlichkeit bei uns nicht geduldet wird. Denn gerade der Sport bringt Menschen verschiedenster Nationen und Herkunft zusammen! Genau darin besteht ja ein Großteil seiner Faszination!

Ein Verein hat aber natürlich auch eine große Integrationskraft, die wir ebenfalls nutzen müssen! Es gilt, alles daran zu setzen, dass Jugendliche den rechten Rattenfängern erst gar nicht in die Hände fallen! Wir müssen schneller sein und wir müssen die Jugendlichen von den Grundwerten unseres demokratischen Rechtsstaats überzeugen!

¹⁴ AZ 26.2.2007

Das ist ein sozialer Aspekt, der viel Engagement verlangt, aber es ist eine Aufgabe, die jegliche Investition Wert ist. Denn wer aufgeklärt ist, wird den dumpfen Parolen nicht mehr folgen, wer seinen Weg selbstbewusst gehen kann, braucht keinen Führer!

Eines ist auf jeden Fall sicher: Der FC Augsburg wird sich zusammen mit seinen Fans dafür einsetzen, dass die ewig Gestrigen keinen Platz in unserer Mitte haben.

Ich danke Ihnen.“¹⁵

Unter dem Motto der Stadt „Vielfalt statt Einfalt – Augsburg weltoffen und tolerant“ fand tatsächlich eine breite, vielfältige Mobilisierung statt. Die Online-Ausgabe der Neuen Szene bringt einen Ausschnitt aus dem Bild „Guernica“ von Picasso und folgenden Text:

„Schon wieder: Nazi-Aufmarsch in Augsburg

Irgendwie müssen die Rechtsradikalen ja ständig beweisen, dass sie nicht lernfähig sind: Obwohl ihnen spätestens bei ihrer letzten Demonstration vor wenigen Wochen mehr als deutlich gemacht wurde, dass sie (nicht nur) in Augsburg absolut unerwünscht sind, wollen sie am 24. Februar schon wieder das Stadtbild verunzieren und den gemeinen Bürger an den Samstags-Einkäufen hindern. Zum Anlass (brauchen die sowas überhaupt?) nehme sie diesmal den 63. Jahrestag der Bombardierung Augsburgs 1944 - obwohl selbst ihnen klar sein dürfte, dass erst die Terrorangriffe von Hitlers Schergen auf Guernica und Coventry die Vernichtung ganzer Städte in das Arsenal des modernen Krieges eingeführt haben.“

Es folgt der Abdruck des Aufrufs der Stadt. Es findet sich aber auf der gleichen Webseite der Neuen Szene auch ein gehässiger Artikel gegen die Antifa und den DGB, der buchstäblich demobilisieren soll: „[...] habe ich begriffen, das die Kindsköpfe von Fa und Antifa aus dem selben paranoiden Holz geschnitzt sind. Die sollen sie sich gefälligst ohne mich einschlagen... ich geh nicht hin.“¹⁶ Das ist ein Hinweis auf die Stärke der Mobilisierung, die sogar zu einer Polarisierung der Redaktion der Neuen Szene führte.

Am Verwaltungsgebäude der Stadt am Rathausplatz hingen meterlange Transparente des Bündnisses für Augsburg aus den oberen Fenstern. Auf verschiedenen lokalen Webseiten wurde kräftig mobilisiert. So prangte zum Beispiel beim Stadt-, Regional- und Firmenportal www.unser-augsburg.de OB Wengert mit einem Aufruf auf der Startseite.¹⁷ Die neue Webseite *Blogsburg* berichtete mehrfach¹⁸, brachte die Mitteilungen der Antifa, verlinkte *contra-real*¹⁹ und publizierte auch den



Quelle: Blogsburg

Blockadeaufruf. Die *Pressestelle der Universität* mobilisierte²⁰ und das *Campus-Radio Kanal C* rief zum Aktionstag der Stadt auf. Überregionale Medien interessierten sich für den Naziaufmarsch und die Gegenaktionen bis hin zu *Focus*²¹, der Agentur *PR-inside.com*²², dem österreichischen *Standard* oder *Hagalil.com*²³.

Wir haben in diesem Artikel die antifaschistische Mobilisierung in der Stadt lediglich an einigen Beispielen skizzieren und keinesfalls in der ganzen Breite und Vielfalt darstellen können. Die zunehmende Stärke und auch politische Klarheit – die wir hier zu erkennen glauben – steht in merkwürdigem Kontrast zum Ablauf der Aktionen, die von der Polizei beherrscht und vom Versagen der Ordnungsbehörde geprägt scheinen. Der Stadtdirektor sucht nach einer neuen Strategie gegen Rechts, während die Staatskanzlei ein neues Versammlungsrecht für Bayern ausheckt. Mit diesen Themen wollen wir uns demnächst in einem weiteren Artikel befassen. – *Peter Feininger*

¹⁵ http://www.fcaugsburg.de/cms/website.php?id=/index/aktuell/news/data_1363.htm

¹⁶ [http://neue-szene.info/sezablog/index.php?](http://neue-szene.info/sezablog/index.php?blog=2&title=wir_schwanzengeschichte&more=1&c=1&tb=1&pb=1)

[blog=2&title=wir_schwanzengeschichte&more=1&c=1&tb=1&pb=1](http://www.unser-augsburg.de/)

¹⁷ <http://www.unser-augsburg.de/>

¹⁸ <http://www.blogsburg.de/?cat=19>

¹⁹ <http://www.contra-real.tk/>

²⁰ http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressant/upa_58.shtml

²¹ <http://www.focus.de/politik/schlagzeilen?day=20070224&did=357367>

²² <http://www.pr-inside.com/de/rund-2000-menschen-demonstrieren-in-r55948.htm>

<http://www.pr-inside.com/de/mitten-durch-augsburg-r55691.htm>

²³ <http://www.hagalil.com/01/de/Antisemitismus.php?itemid=517>